

## Pressedienst

---

Pressemitteilung 067/2016

### **Pädagogische Akademie Vechta vor 70 Jahren eröffnet**

#### **Präsentation des Universitätsarchivs Vechta– Noch bis Ende Juni in der Universitätsbibliothek zu sehen**

Vor etwas mehr als 70 Jahren, am 19. März 1946, wurde die Pädagogische Akademie Vechta feierlich eröffnet. Das Universitätsarchiv Vechta zeigt anlässlich dieses Jubiläums eine Präsentation von Dokumenten und Materialien in der Universitätsbibliothek. Universitätspräsident Prof. Dr. Burghart Schmidt und der Beauftragte für das Archiv, Prof. em. Dr. Alwin Hanschmidt, eröffneten am Mittwoch, 11. Mai 2016, vor rund 40 interessierten Gästen die Präsentation. Als Gast gekommen war auch Josef Kenkel, Sohn des Gründungsdirektors der Pädagogischen Akademie, Dr. Friedrich Kenkel.

Universitätspräsident Prof. Dr. Burghart Schmidt lobte in seinem Grußwort die Arbeit des Universitätsarchivs. Diese Art Sammlung von historischen Dokumenten und Materialien trage dazu bei, sich selbst zu verorten und die eigene Identität zu finden, so Schmidt.

Prof. em. Dr. Alwin Hanschmidt, Beauftragter für das Archiv, führte anschließend in die Thematik der Ausstellung ein. Als zweite Lehrerbildungsanstalt des damaligen Freistaats Oldenburg wurde die Akademie Vechta im März 1946 in der Aula der heutigen Liebfrauenschule eröffnet. Hanschmidt skizzierte die geschichtlichen Entwicklungen, die bis zur Eröffnung der Akademie geführt hatten, und zeichnete ein Bild der Lehr- und Lernbedingungen, unter denen die 64 Studenten und 29 Studentinnen des ersten Jahrgangs ihr Studium aufnahmen. Sie waren aus einer weit größeren Zahl von BewerberInnen ausgewählt worden. Zuvor hatten sie sich mit Nachweisen wie dem Reifezeugnis qualifiziert und eine Selbstauskunft über politische Tätigkeiten während der NS-Zeit erbracht – ausgewählt wurden bevorzugt BewerberInnen, die keine oder wenig Berührung mit NS-Organisationen hatten. Zu dem ab Herbst 1946 zweijährigen Studium gehörten die Bereiche Erziehungswissenschaften, Unterrichtslehre und -praxis der einzelnen Fächer, stoffliche Vertiefung der Fächer, eine praktisch-musische Ausbildung sowie ein Wahlbereich. Mit „Das Schwere zuerst, das Unmögliche kommt später“ – dem Titel der Präsentation – zitierte Hanschmidt den Erziehungsoffizier der Militärregierung in Oldenburg, Major E. L. Ditchfield, der damit die Errichtung der Pädagogischen Akademie bezeichnete: Es „schien zuerst eine unmögliche Aufgabe. Sie war aber nur schwer“, so der Major bei der Eröffnungsfeier.

Nach der theoretischen Einführung hatten die Gäste Gelegenheit, unter Begleitung von Archivar Franz-Josef Luzak die Präsentation zu erkunden. Gezeigt werden Dokumente aus dem Kontext der Errichtung der Akademie, wie z.B. Briefwechsel mit der damaligen britischen Militärregierung, Schriften zur Eröffnungsfeier, Fotografien und Materialien der Lehrmittelsammlung. Diese besichtigte auch Josef Kenkel, Sohn des Gründungsdirektors der Pädagogischen Akademie, Dr. Friedrich Kenkel. Er war selbst Student der Pädagogischen Akademie in deren zweitem Jahrgang gewesen. Der heute 89-Jährige arbeitete nach einem weiteren, anschließenden Studium für das Gymnasiallehramt 26 Jahre als Lehrer für Deutsch und Erdkunde am Gymnasium Antonianum Vechta, bevor er 1983 pensioniert wurde.



**Universität Vechta**  
*University of Vechta*

Die Präsentation „Das Schwere zuerst, das Unmögliche kommt später“ ist noch bis 30. Juni zu den Öffnungszeiten der Bibliothek zu besichtigen.

Bildunterschrift 1: Prof. em. Dr. Alwin Hanschmidt führte die Gäste in das Thema der Präsentation ein.  
Bildunterschrift 2/3: Josef Kenkel mit dem Bildnis seines Vaters Dr. Friedrich Kenkel, Gründungsdirektor der Pädagogischen Akademie Vechta.  
Bilder: Daubenspeck

Vechta, 23. Mai 2016

**Pressekontakt:**

Sabrina Daubenspeck

Universität Vechta

Marketing/Presse

Fon +49 (0) 4441.15 520

Fax +49 (0) 4441.15 523

E-Mail [pressestelle@uni-vechta.de](mailto:pressestelle@uni-vechta.de)